

Woher kommt der Schimmel?

Ich lüfte regelmäßig mein Schlafzimmer, trotzdem entsteht neuerdings hinter dem Nachtschrank und in der Fensterlaibung Schimmel. Das gab es doch vor der Sanierung des Hauses nicht!

Es antwortet Dr.-Ing. Bernd Mikolajewski, Bausachverständiger aus Magdeburg:

Früher wurde die nachts durch Atmung abgegebene Feuchtigkeit durch Holzfenster in Grenzen gehalten. Weil sie immer etwas undicht sind, wird die Luft im Schlafzimmer etwa einmal pro Stunde ausgetauscht. Moderne Fenster haben eine 15-fach geringere Durchlässigkeit. Der Luftaustausch erfolgt nur noch zweimal pro Tag.

Es ist ein Irrtum anzunehmen, man könne das durch Stoßlüftungen ersetzen. Denn zwei Personen geben pro Nacht 800 Gramm Wasserdampf mit der Atmung ab. In der Luft des Schlafzimmers können maximal 200 Gramm aufgenommen werden. Der Rest von 600 Gramm wird von Wänden und Inventar in Form von kapillar gebundenem Wasser aufgenommen. Beim Lüften werden nur die 200 Gramm Wasserdampf in der Raumluft entsorgt.

Schlecht belüftete und als Wärmebrücken bekannte kühle Wandbereiche nehmen als erstes Wasser auf und trocknen nur sehr langsam ab. Über Wochen steigt bei unvollständiger Trocknung der Wassergehalt soweit an, bis Schimmelpilzwachstum möglich wird. Die früher vorhandene stetige Lüftung muss zumindest teilweise wiederhergestellt werden.

Dies kann über sogenannte Spaltlüftungseinrichtungen ermöglicht werden. Deren Einbau ist unkompliziert, kostengünstig (etwa 50 Euro pro Stück) und kann auch nachträglich in vorhandene Fenster erfolgen. Die über die Spaltlüftungen einströmende Kaltluft wird mit der warmen Raumluft vermischt und durch Heizkörper erwärmt, die zumeist direkt unter dem Fenster angeordnet sind. Zugluft entsteht nicht.